

## V o r r e d e .

— 00 —

Die bedeutungsvollen Ereignisse der jüngsten Vergangenheit haben auch ihren wohlthätigen Einfluß auf die Schule geäußert. Die eigentliche Aufgabe der Schule: „die ihr anvertrauten Zöglinge nicht allein mit Kenntnissen, welche durch spätere wissenschaftliche Studien oder im praktischen Leben ergänzt werden können, auszurüsten, sondern sie auch zu tüchtigen Staatsbürgern zu erziehen“, soll bei allen Anstalten, von der Elementar- und Volksschule an bis zu den Gymnasien mehr ins Auge gefaßt werden. Es ist dieserhalb durch umfassende Berathungen den Lehrern aller Lehrkreise Gelegenheit gegeben, ihre Bedürfnisse selbst zur

\*

15

Sprache zu bringen und auch die höhern Bürgerschulen haben Deputirte aus der Zahl der Direktoren und Lehrer zu einer beratenden Konferenz in Berlin über die Reform des höhern Schulwesens wählen müssen.

Daß es mit dieser Angelegenheit jetzt Ernst sei, beweiset die in der Verfassungs-Urkunde ausgesprochene Erhebung der Schule zur Staatsanstalt und die Zusage eines auskömmlichen Gehaltes für die Lehrer. Diese Bestimmungen bilden mit Recht den Hauptkern aller Schulverbesserungen. Denn wenn die sittliche und geistige Erhebung des Volks mit seinem materiellen Wohlstande in harmonische Entwicklung durch die Schule gebracht werden soll, wenn das ganze Volk zur wahren Bildung, zur Erkenntniß seiner verschiedenen Rechte und Pflichten, mithin zur Würdigung seiner Freiheit, zur Bewahrung der Ordnung und zur Achtung der Gesetze durch die Schule geführt werden soll; dann kann letztere nicht mehr als Gemeindevorstand der sehr zweifelhaften und wandelbaren Fürsorge der Gemeinden überlassen bleiben, sondern muß zur Staatsanstalt erhoben werden. Das erkannte die Regierung sehr wohl und darum sprach sie es aus, daß die Schule künftig als Staatsanstalt wirken solle.

Daß von dieser neuen Bestimmung auch die Hö-

here Bürgerschule ein freieres und segensreiches Wirken hofft, daß auch sie mit Vertrauen der neuen Ordnung des Staats entgegensteht und der frohen Zuversicht lebt, eine feste und sichere Stellung einzunehmen, liegt nahe genug. Sie schließt sich der großen Thätigkeit, welche in allen Lehrerkreisen herrscht, mit Freuden an. Sie ist thätig bei den Versammlungen der Lehrer, die das Bessere anstreben, sie ist überall theilhaftig bei größern und kleinern Vereinen, die sich mit dem Wohl der Schule und namentlich mit einer gleichmäßigen Einrichtung des Schulwesens beschäftigen.

Die Sache ist so wichtig, daß es angemessen erscheint, Alles, was im Laufe des verflossenen Schuljahres in Beziehung auf Realschulen theils von den Behörden angeordnet, theils von Vereinen beschlossen und empfohlen ist, auch dem größeren hiesigen und auswärtigen Publikum, für welches die Programme doch vorzugsweise bestimmt sein sollen, mitzutheilen.

Es werden demnach der bessern Uebersicht wegen zuerst die Verfügungen und Beschlüsse der Lehrer-Versammlungen, welche eine Umgestaltung des höhern Schulwesens betreffen und namentlich die Petitionen, welche in Folge der hohen Ministerial-Verordnungen von **unserer** Anstalt ausgegangen sind, der Reihe nach zu-

\*\*

sammengestellt und dann erst die sonstigen Verfügungen der vorgesezten Behörden mitgetheilt werden. Wegen des größern Umfangs dieser Materialien kann diesmal die schon in Bereitschaft gehaltene wissenschaftliche Abhandlung, die sonst dem Programme beigelegt zu werden pflegt, natürlich keinen Platz finden, sondern muß für spätere Gelegenheiten aufbewahrt bleiben.

